Unser Brot für 1943 = Notre pain pour 1943

Autor(en): **Wahlen, F.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-776472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

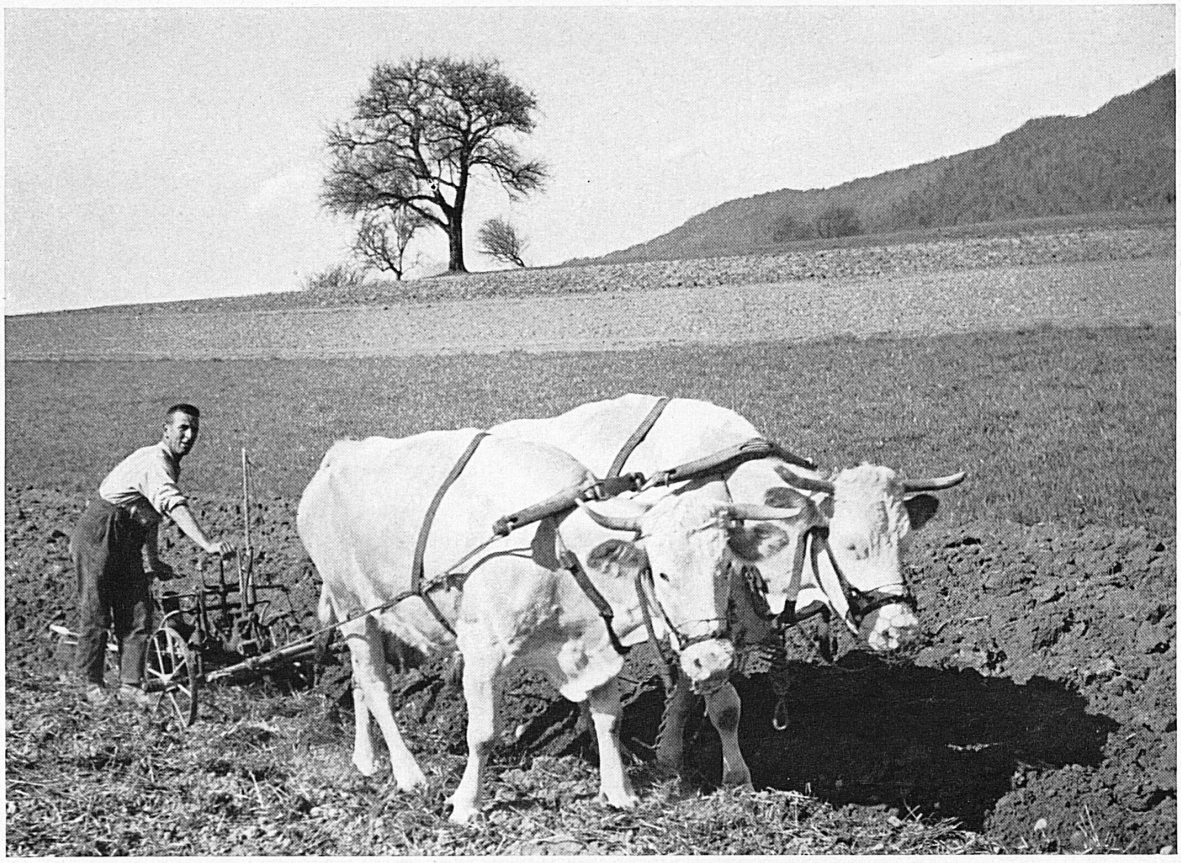
Unser Brot für 1943

Wer hat sich im Jahre 1938 Gedanken darüber gemacht, wo unser Brot herkam? Wenn nur der Bäcker es möglichst weiß, frisch und knusprig lieferte — was tat's zur Sache, ob Weizen aus dem Gros de Vaud, aus Ungarn, Kanada oder Argentinien darin war!

Heuer haben wir alle beim Vorbeifahren aus dem Wagenfenster festgestellt, daß die Wintersaaten gut unter der mächtigen Schneedecke hervorkamen. Wir sahen dann mit Sorgen, wie sie unter dem Einfluß der wochenlang anhaltenden Bise zurückgingen und schütter wurden und erlebten das Wunder ihres Wiedererstarkens durch den wohlabgewogenen Rhythmus von Sonne und Regen. Die weitgedehnten Ährenfelder haben uns ein Gefühl der Sicherheit gegeben für den nächsten Winter. Gesegnetes Brot aus eigenem Boden!

Das Gefühl der Sicherheit aber ist leider falsch. Gewaltiges ist geleistet worden im Anbauwerk, und unsere Bäuerinnen und Bauern verdienen Dank und Anerkennung. Noch viel mehr aber bleibt zu tun, bevor wir uns, wenn alle Stricke reißen sollten, aus eigener Kraft erhalten können. Alle müssen mithelfen, wenn das Werk gelingen soll. Kein Schweizer wird murren, wenn das Brot des Jahres 1943 noch schwärzer wird; keiner wird danach fragen, ob es aus Weizen, Korn oder Roggen gebacken sei, oder ob gar Gerste, Mais und Kartoffeln darin sind. Wenn wir es nur zuwege bringen, jedem Mitbürger sein nicht allzu karg bemessenes Stück täglich auf den Tisch zu legen, so wird das Brot des Jahres 1943 das Brot der Freiheit bleiben. Möge es auch das Brot des Friedens werden!

Dr. F. T. Wahlen.



*Pflüger im Thurgau**

Laboureur en Thurgovie

Phot.: Baumgartner

Notre pain pour 1943

Qui s'est jamais posé, en 1938, la question de savoir d'où provenait notre pain? Pourvu que le boulanger nous le livrât bien blanc, bien frais et bien croustillant, il nous importait peu de savoir si le froment en était originaire du canton de Vaud, de la Hongrie, du Canada ou de l'Argentine.

Nous avons tous pu constater cette année, par la fenêtre du wagon traversant les champs de céréales, que les ensemencements d'hiver ont bien poussé sous l'épaisse couverture de neige. Nous nous sommes ensuite fait du souci en les voyant maltraités et déprimés par la bise persistante jusqu'à ce qu'enfin ils aient repris miraculeusement vigueur grâce au rythme heureusement alterné du soleil et de la pluie. La vaste étendue des champs d'épis nous a donné un sentiment de sécurité pour l'hiver prochain: voilà le pain béni de notre propre sol!

Malheureusement ce sentiment de sécurité n'est pas fondé. Sans doute, une puissante extension a été donnée aux cultures et nos paysannes, comme nos paysans, méritent toute notre reconnaissance. Mais il reste beaucoup à faire avant que nous puissions à la rigueur vivre sur nos propres ressources. L'aide de chacun est nécessaire si l'on veut réussir. Certes, aucun Suisse ne murmurera si le pain de l'année 1943 est encore plus noir; aucun ne demandera s'il est de froment, de blé ou de seigle, s'il contient de la farine d'orge, de maïs ou de pomme de terre: si nous venons à bout de donner à chaque Confédéré son morceau de pain quotidien pas trop chichement mesuré, ce pain de 1943 sera pour nous le pain de la liberté — puisse-t-il devenir aussi le pain de la paix.

Dr F.-T. Wahlen.